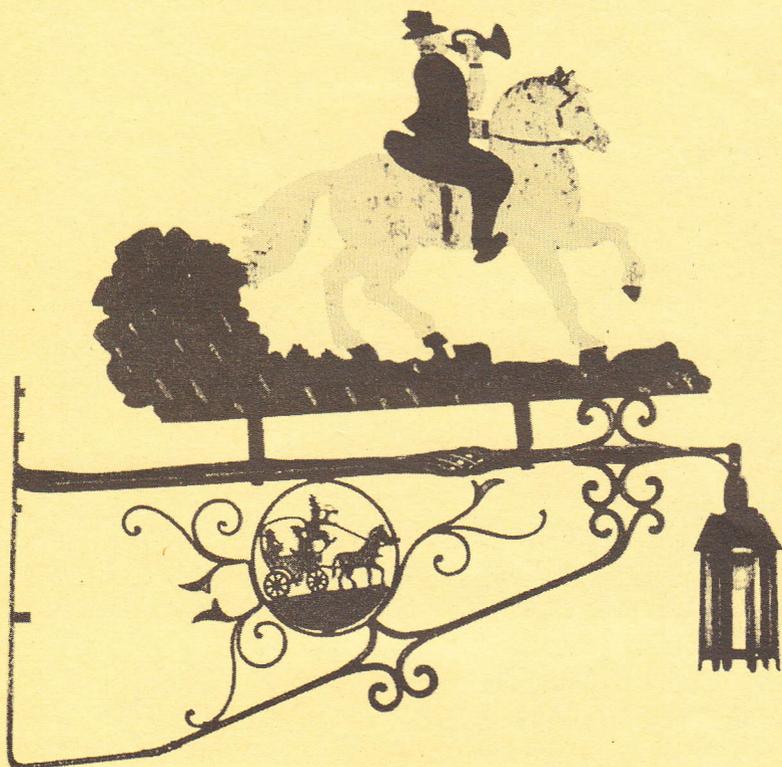




BÜRGERVEREIN
e.V.



BÜRGERPOST

Ausgabe 3

Impressum:

Herausgeber: Bürgerverein Ahlhorn e.V.

Redaktion: Wolfgang Schmidt (verantwortlich)

Willi Flerlage

Heinz Edzards

Anschrift: Gerhart-Hauptmann-Straße 1, 26197 Ahlhorn

Telefon und Telefax: 04435 / 2885

E-Mail: WSchA @ gmx.de

Bankverbindung: Volksbank Ahlhorn-Großenkneten

BLZ: 280 69138 Kontonummer: 258786600

Titelbild: Altes Posthaus

Druck: ACS Fittje, Hegelstraße 3, Ahlhorn

Liebe Ahlhornerinnen und Ahlhorner,

einen großen Teil der dritten Ausgabe unserer Bürgerpost nimmt die Berichterstattung von der Mitgliederversammlung ein. Die darin vorgestellten Baumaßnahmen an der Ortsdurchfahrt sind in vollem Gange und es deutet zum gegenwärtigen Zeitpunkt alles darauf hin, dass sie auch im Spätherbst abgeschlossen sein werden.

Willi Flerlage bringt seinen Bericht über das alte Posthaus zum Abschluß und ... aber sehen Sie doch selbst.

Viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr Wolfgang Schmidt, Vorsitzender



Edgar Hanke, Beisitzer; Inge Horstmann, Beisitzerin; Nicole Meschke, Beisitzerin; Wolfgang Schmidt, Vorsitzender; Anja Horstmann, Schriftführerin; Siegfried Dames, Kassenwart; Ingrid Gräper, Schriftführerin; (v.l.n.r.) Nicht auf dem Bild: Ludwig Kock, stellv. Vorsitzender; Willi Flerlage, Beisitzer; Brigitte Bornhorn, Beisitzerin;

Mitgliederversammlung 2002

Zu der am 8. April stattgefundenen Mitgliederversammlung konnte der Vorstand neben zahlreichen Mitgliedern unseren Bürgermeister, Herrn Volker Bernasko und den Amtsleiter, Herrn Karl-Heinz Hollmann, den Bauplaner, Herrn Wilhelm Grünefeld sowie Herrn Klaus Derke von der Nordwest-Zeitung begrüßen.

Es folgte das Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder Walter Stuhl und Erich Franke.

Aus dem Bericht des Vorsitzenden:

Am 17. Juni 2001 fand unter großer Beteiligung der Anlieger und Ahlhorner Bürger die Einweihung des ersten Bauabschnittes der Ortsdurchfahrt im Rahmen eines bunten Straßenfestes statt. Der Dank gilt nochmals allen Beteiligten.

Die Sammlung für die Beleuchtung des Rad- und Fußweges der Oldenburger Straße wurde erfolgreich beendet, so dass die Maßnahme durchgeführt werden konnte. Der Bürgerverein bedankte sich bei allen Spendern im Rahmen eines kleinen Empfanges.

Am 15. August 2002 lud der Bürgerverein die Vorsitzenden der anderen Bürgervereine der Gemeinde zur jährlichen Besprechung ein. Thema war die Erhaltung der Kulturgüter und der Brauchtumpflege. Die Gemeinde stellte danach eine Aufstellung der schützenswerten Objekte zur Verfügung und versprach Unterstützung bei der Verwirklichung von Maßnahmen. Wir hatten uns schon vorher für die Erhaltung des Schafstalles auf dem Fahrenkamp entschieden. Die denkmalrechtliche Genehmigung zur Instandsetzung ist inzwischen erteilt, nur warten wir immer noch auf die beantragten Fördermittel.

Auch letztes Jahr führte der Vorstand eine Ortsbesichtigung durch und übergab der Gemeinde eine Mängelliste.

Es wurde die Aufstellung zweier Bänke bezuschusst, für die Patenschaften übernommen wurden.

Es wurden rechtzeitig, um auf das bevorstehende Dorffest hinzuweisen, zwei Willkommensschilder aufgestellt.

Der Bürgerverein war Gastgeber für das Partnerschaftstreffen mit der Patengemeinde Evergem. Es bot sich an, dieses mit dem Ahlhorner Dorffest zu verbinden. Beides war ein Riesenerfolg. Dank an den Festausschuß, an dem seitens des Bürgervereins Brigitte Bornhorn, Siegfried Dames und Max Röstel beteiligt waren, an die Gemeinde und besonders an die Evergerner.

Am 6. Dezember 2001 wurden am Lemschen Bäume gepflanzt, um eine Lücke zu schließen.

Der Vorstand fertigte wieder Gestecke und schmückte anlässlich des Volkstrauertages damit die Gräber auf dem Ehrenfriedhof.

Anfang dieses Jahres fand die Besprechung über Ahlhorner Belange mit den Ahlhorner Ratsmitgliedern, Vereinsvorsitzenden und Leitern der verschiedenen Institutionen statt.

Eine Mannschaft nahm am Bosselwettkampf teil.

An der Aktion Saubere Landschaft, bei der dank der guten Beteiligung anderer Vereine eine 13 cbm Mulde voll Unrat gesammelt wurde, hätten wir uns eine stärkere Beteiligung unserer Mitglieder gewünscht.

Hervorzuheben ist das Engagement der ältesten Teilnehmerin, Frau Gertrud Giersberg.

Ausblick: Mit Nachdruck wollen wir die Aktion Schafstall betreiben.



Für 25.-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt:

Rüdiger Pohl, Marianne Thiel, Inge Horstmann und Ulrich Klann. Ina Schwegmann, Lisbeth Szesniak und Wolf-Dietrich Schmidtke sind ebenfalls 25 Jahre dabei, konnten aber an der Mitgliederversammlung nicht teilnehmen.

Bericht des Kassenwartes:

Unser Kassenwart, Siegfried Dames berichtete über Einnahmen und Ausgaben im letzten Kassenjahr. Durch seinen Einsatz beim Finanzamt ist die Gemeinnützigkeit unseres Vereins wieder sichergestellt.

Bericht der Kassenprüfer:

Jürgen Kreye und Hansjürgen Bornhorn haben die Kasse geprüft und bescheinigen dem Kassenwart eine ordnungsgemäße Kassenführung, worauf Jürgen Kreye die Entlastung des Vorstandes beantragt. Diese wird erteilt.

Neuwahl des Vorstandes:

Nach der Wahl von Kuno Nordbrock zum Wahlleiter findet die Wahl des Vorstandes statt.

Neu in den Vorstand werden Anja Horstmann als Schriftführerin und Nicole Meschke als Beisitzerin gewählt. Kirsten Beier und Peter Lamprecht legten ihr Amt nieder.



Anja Horstmann, Kauffrau im Groß- und Außenhandel, 30 Jahre.
Was ich mir von der Arbeit im Ahlhorner Bürgerverein erhoffe und verspreche: Verbannung des Schwerlastverkehrs auf Dauer, damit es im Ort sicherer für alle wird und somit Ahlhorn noch lebenswerter wird. Die Ahlhorner Geschichte besser kennen zu lernen und zu verstehen. Durch meine Arbeit im Bürgerverein andere Bürger kennen zu lernen und durch die Zusammenarbeit mit anderen, die alltäglichen Probleme in Ahlhorn aufzudecken und soviel wie möglich diese zu beheben.



Nicole Meschke, Kaufmännische Angestellte, 28 Jahre.

Anjas Vorstellungen decken sich im Grunde auch mit meinen. Ich wünsche mir außerdem, dass mehr junge Leute in die Vereinsvorstände gehen und eine engere Zusammenarbeit der Vereine. Diese könnte z.B. auch durch ein jährliches, gemeinsames Fest gefördert werden. Die Mitarbeit in einem Festausschuß macht mir Spaß.

Wahl eines Kassenprüfers: Für Hansjürgen Bornhorn wird Günther Lüerßen als Kassenprüfer gewählt.

Anpassung des Mitgliedsbeitrages: Es wird dem Jahresbeitrag von 8 € zugestimmt.

Stellungnahme des Bürgermeisters zu Ahlhorner Belangen:

Herr Volker Bernasko stellt seinen Vertreter, Herrn Amtsleiter Hans-Joachim Hollmann und Herrn Wilhelm Grünefeld vom Planungsbüro vor. **Beide** werden zu Detailfragen Auskunft geben. Er bedankt sich für die **Einladung** und kann dem Bürgerverein getreu seinem Logo Aktivität bescheinigen.

Bei der Anlage der Grünflächen nach Beendigung der Baumaßnahmen am 2. Bauabschnitt der Ortsdurchfahrt sollen die Vorstellungen der Anlieger und des Bürgervereins wieder berücksichtigt werden. Auch soll wieder ein Straßenfest stattfinden.

Der Radweg an der Visbeker Straße wird bedauerlicherweise nicht weiter gebaut. Es fehlt das Geld.

Beim Radweg an der Vechtaer Straße sind die Beschwerden berechtigt. Es ist allerdings eine Landesstraße und die Gemeinde ist nicht zuständig. Die Beete wird die Gemeinde pflegen.

Für ein Überholverbot auf der B 213 vom Kreisel bis zum Lether Schulweg sieht die Polizei keine Notwendigkeit.

Ein Schild „Wildwechsel“ ist an der Vechtaer Straße nach Meinung der Fachleute nicht hilfreich.

Herr Bernasko bedankt sich beim Bürgerverein für das gelungene Einweihungsfest anlässlich der Fertigstellung des ersten Bauabschnittes der B 213.

Lobend erwähnte er auch den Dankeschön-Empfang für die Spender zur Beleuchtung des Rad- und Fußweges an der Oldenburger Straße.

Er bittet Herrn Grünefeld, den zweiten Bauabschnitt vorzustellen.

Dieser stellt an Hand der Bauzeichnungen die geplante Gestaltung vor.

Der eigentliche Umbau kann erst nach Erneuerung des Schmutzwasserkanals beginnen. Im Oktober soll alles fertig sein.

Verschiedenes:

Es wurde vorgebracht, dass der Dorfplatz und auch die Berme an der Ortsdurchfahrt sehr schmutzig sind. Der Bürgerverein hat schon wiederholt gerügt, dass die Versschmutzung in der Ortschaft wieder zugenommen hat. Leider gibt es immer noch welche, die ihren Abfall achtlos wegwerfen, obwohl Abfallbehälter in der Nähe angebracht sind.

Weiter wurde der Lagerplatz des Straßenbauamtes am Ortseingang mit Baumaterialien bemängelt und darum gebeten, diesen zu verlegen.

Es ist auch aufgefallen, dass einige Bürger Grünabfälle auf Grünflächen entsorgen. Oft sind die Anlieger die „Missetäter“.

An vielen Stellen, besonders in der Schulstraße und am Lemsen, wird die Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h nicht eingehalten. Es sind oft die Anwohner und nicht die Fremden. Vorgeschlagene Schwellen bringen nur Ärger, hier hilft nur die Einsicht.

Als weiteren Vorschlag kam aus der Versammlung, die Fußgängerampel bei Schuh-Horst so zu steuern, dass sie den Autofahrer nur grünes Licht gibt, wenn sie die vorgeschriebene Geschwindigkeit einhalten. (siehe eigenständige Berichte)

Film: Festumzug des Ahlhorner Dorffestes 2001

Zum Abschluß führte Wolfgang Böckmann seinen Film vom Festumzug des letzten Dorffestes vor, der großen Anklang fand und das schöne Ereignis nochmals in Erinnerung brachte.

Das alte Posthaus

Teil 2

Sie erinnern sich, liebe Leser, an den Schluss des ersten Teils meines Beitrages in der Ausgabe 2 / 2001 unserer Bürgerpost?

Am 1. Mai des Jahres 1824 war die neue Poststation unter der Leitung Hermann Dietrich Heeders eröffnet worden. Der neue Posthalter stand vor einer Pionieraufgabe, über deren volles Ausmaß weder er selbst noch seine Vorgesetzten zu diesem Zeitpunkt eine richtige Vorstellung haben konnten. Schon nach zwei Jahren geriet er erstmals in finanzielle Schwierigkeiten, weil seine Eigenmittel verbraucht waren. Die mit dem Betrieb der Station verbundenen Kosten waren offenbar höher als erwartet, die Einnahmen dagegen geringer als erhofft. Wiederholt kam ihm die großherzogliche Regierung in den folgenden Jahren finanziell und durch Lockerung der Pachtbedingungen entgegen, aber im Jahre 1835 war deren Geduld zu Ende. Heeder musste gehen. In der Summe haben mehrere Faktoren zu seinem Scheitern geführt. Dazu gehören auf der einen Seite sicherlich Fehler in der Geschäftsführung und mangelnder persönlicher Einsatz. Andererseits wurde er mit zeit- und umständebedingten Problemen konfrontiert, auf die er keinen Einfluss hatte. Missernten machten ihm ebenso zu schaffen wie auch eine Choleraepidemie im Jahre 1831, die den Postverkehr weitgehend zum Erliegen brachte. Die Spur Heeders verliert sich im Dunkel der Geschichte. Niemand weiß, was aus ihm, seiner Frau und den fünf Kindern der Familie geworden ist.

Sein Nachfolger war ein Ahlhorner. Der Vollmeier (= Angehöriger der höchsten Bauernklasse) Hinrich Wilhelm Oltmann erhielt noch im gleichen Jahr den Vorzug vor mehreren Mitbewerbern und trat im September 1835 als neuer Posthalter an. Unter seiner Leitung erlebte das Alte Posthaus seine Blütezeit als Poststation. Zeitweise waren 24 Pferde und 12 Wagen in den Stallungen und Remisen untergebracht und standen für den Posttransport zur Verfügung. Diese positive Entwicklung war einerseits der unbestrittenen Tüchtigkeit des Posthalters zuzuschreiben. Sie wurde aber auch begünstigt durch die aufstrebende wirtschaftliche Entwicklung jener Jahre, die zu einer bedeutenden Ausweitung des Posttransportbedarfs führte.

Die technische Grundlage dafür war wiederum mit dem Ausbau der durch Ahlhorn führenden Verkehrsachsen (s. Bürgerpost 1/2001) geschaffen worden.

Hinrich Wilhelm Oltmann starb im März 1864. Er wurde in seinem Amt von seinem ältesten Sohn beerbt. Johann Friedrich Wilhelm Oltmann erwies sich in der Leitung der Poststation als ebenso gewissenhaft und tüchtig wie sein Vater. Aber die Weichen für die Zukunft des Posttransportes waren bereits anders gestellt worden.

Im Januar 1876 wurde die Bahnlinie von Oldenburg nach Osnabrück eröffnet. Nur neun Jahre später ging die Bahnverbindung von Ahlhorn nach Vechta in Betrieb. Damit war eine grundlegende Verlagerung aller Transporte und damit auch die der Posttransporte auf die Schiene verbunden. Pferd und Wagen hatten als Transportmittel ihre ehemalige Bedeutung verloren. Für die Ahlhorner Poststation war damit ein langfristiger Niedergang vorprogrammiert.

J. Fr. Wilhelm Oltmann starb im Jahre 1897. Seine Witwe führte den Betrieb bis 1902 weiter. Die Nachfolge trat Otto Theodor Wilhelm Rohleder an. Damit taucht erstmals ein Name in der Geschichte des Alten Posthauses auf, der zumindest älteren Ahlhornern noch ein Begriff ist. Rohleder war ein kluger und weitblickender Mann und hatte wohl schon früh erkannt, dass die Zukunft des Hauses nicht allein im Postbetrieb liegen konnte. Nachdem das Alte Posthaus bereits unter seinem Vorgänger den Status einer Posthalterei verloren hatte (1885), führte er die Postgeschäfte zwar fort, betrieb aber mit Nachdruck den Ausbau des Gasthauses. Im Jahre 1905 kaufte er das Gebäude und die dazugehörigen Ländereien von der Postverwaltung. Als im Juli 1917 die Postagentur in ein Postamt umgewandelt wurde, schied Wilhelm Rohleder aus dem Postdienst aus, um sich ausschließlich seinem Gasthaus widmen zu können. Sein Nachfolger wurde der Postassistent Arthur Jahn.

Mit dem März des Jahres 1920 entfällt der direkte Bezug des Alten Posthauses zur Post. Bau und Betrieb des Luftschiffhafens während des ersten Weltkrieges hatten ein stark erhöhtes Postaufkommen mit sich gebracht. Dazu kam die schnelle Entwicklung des Telefonwesens. Daraus ergaben sich räumliche Schwierigkeiten, und so zog die Post in das Haus des Malermeisters Meding um, heute Wildeshäuser Straße 1 am Kreisverkehr.



Wilhelm Rohleder aber entwickelte das Alte Posthaus von einer ehemals bescheidenen Krugwirtschaft zu einem stattlichen Gasthaus. In den letzten Kriegstagen des 2. Weltkrieges richtete ein Bombentreffer große Schäden an dem Gebäude an. Rohleder nutzte den Wiederaufbau zu einer bedeutenden Vergrößerung und auch Verschönerung. Er starb im Jahre 1957 im Alter von 86 Jahren. Ihm war es zu verdanken, dass dieses repräsentative Gasthaus auch zu einem gesellschaftlichen Mittelpunkt für die Ahlhorner geworden war, denn viele Vereine und Privatleute feierten traditionell „bei Rohleder“, wie das Alte Posthaus im Sprachgebrauch der Bevölkerung meistens benannt wurde. Seine Tochter Helene führte den Betrieb weiter. Ende der sechziger Jahre pachteten Hans-Hermann Kuchenbecker, ein Enkel Rohleders, und seine Frau Inge das Haus von ihr. Nach dem Tode Helene Rohleders im Jahre 1972 ging es dann in den Besitz der Familie Kuchenbecker über. H. H. Kuchenbecker starb 1987. Sieben Jahre leitete Inge Kuchenbecker das Unternehmen alleine weiter. Im November 1994 wurde das Alte Posthaus an Herrn Jakobsen, den momentanen Eigentümer und Betreiber verkauft. Mittlerweile steht auf dem Gelände auch ein Imbiß, im Hauptgebäude werden, neben der Gaststätte, auch ein Kiosk und ein Antiquitätenladen betrieben.

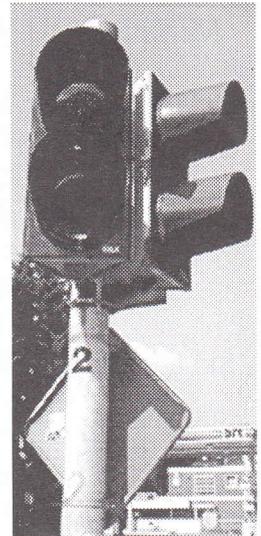


Bei unserer Mitgliederversammlung versprach der Bürgermeister Geschwindigkeitsmessungen am Lemsen und in der Schulstraße durchführen zu lassen. Diese führte Polizeikommissar Manfred Winterbur, dem wir nochmals danken, im Bereich der Schulen durch. Nur etwa 20% der gemessenen Fahrzeuge hielten sich an

das vorgeschriebene *Tempo 30*. Unser Appell: "Haltet die Tempobeschränkungen ein, besonders an den gefährdeten Stellen!"

Den Vorschlag, die **Fußgängerampelanlage** bei Schuh-Horst auf eine geschwindigkeitsabhängige Schaltung umzustellen, hat die Gemeinde an das Straßenbauamt weitergeleitet. Dieses hat geantwortet, dass auf Grund neuerer Erkenntnisse solche Ampeln nicht mehr installiert werden, denn:

Autofahrer, die die Ampel kennen, verlassen sich darauf, dass das Grünlicht nach einer gewissen Zeit einschaltet und so ihre Geschwindigkeit kaum drosseln oder gar bei „ROT“ durchfahren, was fatale Folgen für den Fußgänger hat, wenn er für sich „GRÜN“ angefordert hat und die Steuerung der Anlage ausgeschaltet wird. Dann wird nicht auf „GRÜN“ für den Kfz-Verkehr umgeschaltet. Vollbremsungen und Auffahrunfälle wären die Folge. Eine solche Schaltung ist auch nur bei schwach belasteten Straßen sinnvoll. Hinzu kommt auch noch, dass häufiges Stoppen und Anfahren des Schwerlastverkehrs die Schall- und Schadstoffbelastungen vermehrt. Es bleibt also bei der jetzigen Lösung.



Verlagerung des Schwerlastverkehrs aus Ahlhorn

Der Bürgerverein hat an alle Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr und an den Leiter des Umweltausschusses in Hannover eindringlich appelliert, alles in ihren Kräften stehende zu tun, um den Schwerlastfernverkehr aus Ahlhorn herauszubekommen. Die Eingabe wird in Hannover von dem Ausschuss und der Landesregierung behandelt.

„Breslauer Lerge“

Wer je einmal in Breslau war, und dort verlebte manches Jahr,
dem ist auch sicher dort vor allem das Wörtchen *Lerge* aufgefallen
Was is 'ne *Lerge*? Wendes Du jetzt ein,
Ne *Lerge*, das kann alles sein.
Ein Mensch, ein Tier, ein Freudenschrei, ein Wutgeheul ganz einerlei.
Ne *Lerge*, die kann sein ein Mann, der viel verspricht und wenig kann.
Ne *Lerge* ist auch eine Frau, die im Haushalt nimmt's nicht sehr genau.
Und manches liebe Kind ne *Lerge* ist, wie's viele sind.
Ja *Lerge*, das kann alles sein, ob Freund, ob Feind, ob Stock, ob Stein.
Ist so 'mal ne Keilerei, bestimmt ne *Lerge* war dabei.
Mensch, *Lerge*, wenn ich mich vergesse, hau ich Dir eins in die Fresse!
Dir räume ich noch die Wampe ab,
Du lausige, Du lausige *Lerge* mach' och trapp!
Faßt einer Dich vor Wut am Kragen,
„Verfluchte *Lerge*“ hört man's sagen.
Liebt einer gern den Alkohol, die *Lerge* ist dann meistens voll.
Und wer mir naht mit Hinterlist, bei mir ne 'tücksche *Lerge* ist.
Weckt aus dem Schlaf mich eine Fliege,
denkst *Lerge*, wenn ich dich kriege.
Sticht's Dich im Sommer in's Genicke, ne *Lerge* war's, ne kleine Mücke.
Ein Ehemann kommt beschwipst nach Haus,
zieht vor der Tür die Schuhe aus.
Die Frau jedoch beim Lampenschein denkt:
„Wart' och *Lerge*, komm bloß rein!“
Ne *Lerge* sein, das ist nicht schwer, ne *Lerge* bleiben ein Malheur.
Ne *Lerge* werden ist ein Glück,
doch keine sein, ein Meisterstück!

Die Redaktion bedankt sich herzlich bei der „aalen *Lerge*“ Erika Schaa für dieses die *Lerge* so herrlich charakterisierende Gedicht.

Use Moderspraak

Kutschfahrt an 'n Maimorgen

Kumm, Moder, legg dat Blatt man gau bisiet,
wi maakt 'ne Tuur, is nu de beste Tiet!
De Brune steiht al anspannt vör sien Stall,
kumm, buten is nu Lewen öwerall!

Markst woll, wo moi de Wind dat Haar di straakt?
Stieg in, Jann hett dat Door al apenmaakt!
De Brune freut sick seker up den Gang,
denn ward de Tiet em ok nich lang.

Kiek an, in 'n Gaarn us Appelboom,
So witt de Bleuhköpp, as een Droom!
Flügg Meeschen bädelt up den Draht,
ehr Smacht, de kennt upstunns kien Maat.

Süst woll, de Frucht in 'n Hoff steit bannig goot,
bold litt de Kööksch an 't Gröön kien Noot.
Tuunegel krummbeent öwer 'n Padd,
bi 'n Meßfaalt find he Mettjes satt.

Wo dunkergröön de Rogg in 't Feld!
Larken dudelt hooch in 't blaue Telt.
Bunt de Ränner an de Wagenspoor.
Kiek, een Langohr duukt sick in 'e Foor!

Höörst woll, in 't Brook de Kukuk roppt!
Vääklöört de Wischen an de Bääk.
Lütt Jungs an 't Öwer Fleuten kloppt.
Wat klingt de fienen Töön so week!

Lüster mal, in 't Holt dat groot Gefleut!
Of all de Vagels sick so freut?
Wo sünd de Büsch un Strüük moi gröön!
Dat kann 'n so recht in 'n Mai bloots sehn.

To Middag sünd wi woller unner't Dack.
De Brune kriggt sien Lohn ut'n Hawersack.
Kumm rin, dat Äten steiht al up'n Disch!
Ja, Moder, nu geihst' up mal ganz risch.

(Wöörverklaarn: Blatt - Zeitung; straakt – streicht; Meeschen – Meisen;
Smacht – Hunger; Hoff – (hier): Gemüsegarten; Tuunegel – Igel;
krummbeenen – krummbeinig laufen; Meßfalt - Misthaufen; Mettjes –
Regenwürmer; Langohr – Hase; Brook – Bruch, sumpfiges Gelände;
Wischen – Wiesen; Öwer – Ufer; risch – aufrecht, gerade)

Heinz Edzards



Der Kinderchor des Bürgervereins unter Leitung von Hein Rykena beim
Maibaumsetzen des Heimatvereins

Bilderrätsel

Bei dem Bilderrätsel in unserer letzten Ausgabe handelte es sich um das
Großsteingrab am Bakeler Berg.



Straßennamen

Die Straße Westerholtkamp, die den Lemsen mit der Oldenburger Straße verbindet und deren Ausbau im letzten Jahr fertiggestellt werden konnte, ist nach der Gemarkung

Westerholtkämpe benannt. Dies waren im 12. bis 14. Jahrhundert Besitzungen der Ritter von Westerholt, Gemeinde Wardenburg.



Der Karl-Pabst-Weg, der von der Zeppelinstraße zum Dorfplatz führt, wurde zum Gedenken an den damaligen Vorsitzenden des Bürgervereins,

der seiner Zeit noch Ortsverein hieß, benannt. Der Maschinenbauingenieur Karl Pabst, dessen Todestag sich am 01. August dieses Jahres zum 30. Mal jährte, übernahm dieses Amt im Jahre 1960, als der Verein schon sich aufzulösen drohte und nahm es bis zu seinem Tode wahr.

Zweiter Bauabschnitt an der Ortsdurchfahrt B 213



Dadurch dass der Schwerlastverkehr auf die Autobahnen verlagert werden konnte, kommen die Bauarbeiten gut voran